



Von Kontrollzwängen und Kontrollverlusten

In ihrer ersten Pressekonferenz im Dezember 2019 verkündete EZB-Präsidentin Christine Lagarde, dass im Rahmen der Überprüfung der hauseigenen Strategie, das sog. Strategic Review, „jeder Stein umgedreht wird“. 18 Jahre zuvor fand die letzte hauseigene Strategieüberprüfung statt. Entsprechend hoch waren die Erwartungen an die über ein Jahr dauernden Analysen und die Strategieverkündung. Das wesentliche Ergebnis der Anstrengungen ist ein neues Inflationsziel: die Inflationsrate in der Eurozone soll in Zukunft „jährlich zwei Prozent“ erreichen (das bisherige Ziel der Bank war etwas sperriger, technischer formuliert und lautete: „unter, aber nahe zwei Prozent“). Ergänzend hierzu darf die EZB zeitweise sogar „moderat über dem Zielwert“ liegende Teuerungsraten akzeptieren – ein sogenanntes symmetrisches Inflationsziel.

Während Schuldner (europäische Staaten, Unternehmen, aber auch Privathaushalte) und Besitzer von Sachwerten – zu denen auch Aktieninvestoren zählen – von der jetzt noch aggressiveren Teuerungsratenpolitik der Notenbank profitieren sollten, dürften Sparer hochgradig enttäuscht sein: sollte die Europäische Zentralbank das von Christine Lagarde verkündete Ziel in zehn Jahren erreichen, würde dies für Besitzer von Sparguthaben einen realen Vermögensverlust von 20 % bedeuten – 40 % in 20 Jahren, und so weiter. In diesem Zusammenhang ist es besonders von Bedeutung, dass das „Strategic Review“ ergeben hat, dass die Preisentwicklung für selbstgenutztes Wohneigentum nach wie vor nicht im Warenkorb der Inflationsmessung, dem sog. harmonisierten Verbraucherpreisindex, Berücksichtigung finden kann. Immobilienpreissteigerungen bleiben somit in der Teuerungsratenrate nur über die Miet-Komponente inkludiert und sind in der Realität, insbesondere für diejenigen, die sich ihren Immobilien Traum erfüllen möchten, je nach individueller, persönlicher Situation, zum Zwei-Prozent-Ziel der Notenbank zu addieren. Die Notenbank versucht über ihre neu aufgesetzte Strategie möglichst kontrolliert jährlich zwei Prozent an nominalen Werten zu zerstören. Es ist zu hoffen, dass es nicht zu Kontrollverlusten kommt – sei es durch nachhaltig erhöhte Teuerungsquoten oder zunehmende soziale Spannungen. Auch das Image der Zentralbank könnte stark in Mitleidenschaft gezogen werden, sollten Zweifel daran aufkommen, dass sie Herr der Lage ist.

Währenddessen ist die Kommunistische Partei Chinas um erhöhte hauseigene Kontrolle bemüht: Betroffen sind hierbei vor allem Aktien aus den sich in den vergangenen Jahren besonders dynamisch entwickelnden Sektoren der Technologiebranche und dem Bildungsbereich. Im Bildungssektor soll es demnach für privat geführte Unternehmen, die nach dem Lehrplan der staatlichen Schulen unterrichten, in Zukunft nicht mehr möglich sein, Profite zu erzielen – somit sollten einige Geschäftsmodelle in dieser Branche durchaus kritisch hinterfragt werden. Auch Technologie-Firmen unterliegen zunehmend einer verschärften Kontrolle durch die Pekinger Regierung. Dies tangiert besonders dynamisch wachsende und mittlerweile sehr groß gewordene, zum Teil monopolistisch anmutende, Konzerne. Vermeintlicher Hintergrund des Kontrollzwanges ist unter anderem die aufkeimende Sorge der kommunistischen Führung, dass chinesische Unternehmen von ausländischen Behörden gezwungen werden könnten, sensible Daten zur Verfügung zu stellen, oder dass deren Daten sogar im Ausland gestohlen werden könnten. In diesem Zusammenhang haben chinesische Regulatoren nun strenge Vorschriften erlassen, um die „Datensicherheit, den grenzüberschreitenden Datenfluss und die Verwaltung vertraulicher Informationen“ chinesischer Unternehmen sicherzustellen. Im Kern geht es der Kommunistischen Partei wohl vielmehr darum, die Marktmacht der Plattformunternehmen zu minimieren bzw. zum Teil unter ihre Kontrolle zu bringen. Denn: Wer die Kontrolle über die Daten hat, hat die Kontrolle über das System. Einher geht eine erhöhte Gefahr, dass der Kontrollzwang Investoren verschreckt und zu einer Kapitalflucht aus chinesischen Aktienengagements führt. Ob der Gedanke des Kontrollzwangs – insbesondere von US-Technologiefirmen – als nächstes in Europa verstärkt in den Fokus rückt, werden die kommenden Monate zeigen.

Die Unternehmensergebnisse für das abgelaufene 2. Quartal haben bislang die ohnehin schon sehr hohen Erwartungen übertroffen. Allerdings führen herausragende Quartalsabschlüsse kaum mehr zu Kursanstiegen. Selbst kleinere Enttäuschungen werden vom Markt teils heftig mit Kursabschlägen beantwortet. Alles in allem nicht überraschend für

einen Markt, der von Liquidität und Hoffnung getrieben, bereits sehr viel von der erfreulichen realwirtschaftlichen Erholung vorweggenommen hat. Die zu beobachtende Volatilität sollte uns daher noch eine Weile erhalten bleiben, bis sich der Nebel aus Konflikten in und um China, dem Verhalten der Notenbanken und der Beurteilung von Staatenverschuldung und Inflationsentwicklung etwas gelichtet hat.

Märkte

Der Weltaktienmarkt legte im siebten Monat des Jahres weiter zu: der MSCI World NR in EUR gewann +1,80 % auf +18,74 % seit Beginn des Jahres. Aufgrund seiner Größe leistete der US-amerikanische Aktienmarkt im Monatsverlauf einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung des Weltaktienmarktes: Der S&P 500 NR in EUR gewann nach der starken ersten Jahreshälfte weitere +2,35 % auf +21,44 % seit Jahresbeginn.

Der breite europäische Aktienmarkt, gemessen am MSCI Europe NR in EUR, entwickelte sich mit +1,86 % im Monatsverlauf positiv. Auch der deutsche Aktienindex DAX gewann leicht: +0,09 % im Verlauf des Monats auf +13,31 % seit Beginn des Jahres.

Der breite Schwellenländermarkt, gemessen am MSCI Emerging Markets NR in EUR, beendete den Juli signifikant im Minus und verlor -6,72 % auf +3,41 % seit Beginn des Jahres. Der chinesische Aktienmarkt, der aufgrund seiner Größe einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung des globalen Schwellenländermarktes leistet, entwickelte sich ebenfalls negativ: Der MSCI China NR in EUR verlor im Monatsverlauf -13,84 % auf -9,47 % seit Jahresbeginn.

Der stärkste Sektor im Monatsverlauf war der Gesundheitssektor: Der MSCI World Health Care NR in EUR legte +3,73 % zu auf +17,64 % seit Beginn des Jahres. Der stärkste Sektor seit Jahresbeginn bleibt der Energie-Sektor: Der MSCI World Energy NR in EUR verlor allerdings im Monatsverlauf -6,22 % auf +28,07 % seit Beginn des Jahres. Seit Jahresbeginn bleibt der Versorgersektor Schlusslicht: Der MSCI World Utilities NR in EUR gewann +3,12 % im Monatsverlauf auf +6,16 % seit Beginn des Jahres.

Auf Faktorebene legte der Quality-Faktor, gemessen am MSCI World Quality NR in EUR, mit +3,56 % im Monatsverlauf auf +21,70 % seit Jahresbeginn zu – und gehört damit zum stärksten Faktor seit Beginn des Jahres. Hingegen gehörte der Momentum-Faktor, gemessen am MSCI World Momentum NR in EUR, mit +1,65 % im Monatsverlauf auf +12,57 % seit Jahresbeginn zu den schwächsten Faktoren.

Der EUR entwickelte sich im Monatsverlauf gegen den USD nahezu seitwärts und beendete die Monatsentwicklung bei 1,1869 (Vormonat bei 1,1858).

Gold in Euro gewann im Monatsverlauf +2,38 % auf 1.528,36 EUR (Vormonat 1.492,76 EUR).

Die Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen fielen im Monatsverlauf weiterhin signifikant auf +1,22 % (Vormonat: +1,47 %), die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen fielen ebenfalls und notierten bei -0,46 % (Vormonat: -0,19 %).

Unsere Fonds

EuroSwitch Absolute Return

Unser auf den mittelfristigen Vermögenserhalt ausgerichtetes Konzept, EuroSwitch Absolute Return, gewann im siebten Monat des Jahres +0,21 % auf +2,30 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +0,28 % auf +2,79 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung liegt per Monatsultimo vor dem Anleihenmarkt, gemessen am deutschen Rentenindex „REXP“ (-0,09 % seit Jahresbeginn). Die Schwankungsintensität (Volatilität 1 Jahr) des Fonds liegt bei 5,77 %.

Im Block der Liquid Alternatives zählte insbesondere unsere Position im marktneutralen Segment zu den besten Performern im Monatsverlauf: so legte der „MAN GLG Alpha Select“ im Monatsverlauf +1,90 % zu. Einen negativen Wertbeitrag leistete unser Engagement „Exane Overdrive“ mit -4,33 % im Monatsverlauf.

Im Block der traditionellen Engagements ist die Wertentwicklung der Gold-Position „Xetra Gold“ mit +4,08 % im Monatsverlauf hervorzuheben.

EuroSwitch Balanced Portfolio

Unser zwischen Aktien- und Zinsrisiken ausgewogenes Konzept, EuroSwitch Balanced Portfolio, gewann im Juli +0,85 % (R Anteilsklasse) auf +4,41 % seit Jahresbeginn bzw. +0,94 % auf +5,01 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR ausgewogen - Global“ (+0,76 % im Monatsverlauf auf +7,22 % seit Beginn des Jahres). Das Konzept liegt nach wie vor unter Performance- / Risikokriterien deutlich besser als ein klassisches 50:50 Aktien-Anleihen-Engagement – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt im Marktvergleich bei niedrigen 6,91 %.

Auf der Aktienseite erzielte der „Trium Sustainable Innovators Global Equity Fund“ im Monatsverlauf den höchsten Wertzuwachs mit +4,13 %. Den geringsten Wertbeitrag im Monatsverlauf erzielte der „Vontobel mtX Sustainable Emerging Markets“ mit -5,59 %.

Auf der Anleienseite verzeichneten der „Sphereinvest Global Credit Strategies“ mit +0,49 % einen Zugewinn, während der „DPAM Bonds Emerging Markets Sustainable“ -0,54 % im Monatsverlauf nachgab.

Im Block der traditionellen Engagements ist die Wertentwicklung der Gold-Position „WisdomTree Physical Swiss Gold“ mit +4,37 % im Monatsverlauf hervorzuheben.

EuroSwitch Substantial Markets

Unser aktienorientiertes – aber streng risikokontrolliertes – Konzept, EuroSwitch Substantial Markets, gab im siebten Monat des Jahres -0,14 % (R Anteilsklasse) auf +8,42 % seit Jahresbeginn bzw. -0,03 % auf +9,13 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse) nach.

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR aggressiv - Global“ (+0,75 % im Monatsverlauf auf +11,31 % seit Beginn des Jahres). Bei einer der Aktienmarktentwicklung vergleichbaren Performance bewegt sich das Risiko des Fonds unter der Hälfte des Aktienmarktrisikos – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt bei 8,18 %.

Auf der Aktienseite erzielte im Monatsverlauf der „Lloyd European Hidden Champions“ einen erhöhten Wertzuwachs mit +4,13 % im Monatsverlauf. Einen negativen Wertbeitrag erzielte der „UBS All China“ mit -11,92 % im Monatsverlauf.

Auf der Anleienseite verzeichneten der „Xtrackers Global Inflation-Linked Bond ETF“ mit +3,73 % eine positive Entwicklung, während der „DPAM Emerging Markets Sustainable“ -0,54 % im Monatsverlauf nachgab.

Im Block der traditionellen Engagements ist die Wertentwicklung der Gold-Position „Xetra Gold“ mit -4,08 % im Monatsverlauf hervorzuheben.

EuroSwitch World Profile StarLux

Unser globales Aktienkonzept, EuroSwitch World Profile StarLux, gab im Juli -2,39 % (R Anteilsklasse) auf +9,73 % seit Jahresbeginn bzw. -2,29 % auf +10,44 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse) nach.

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Aktien weltweit Flex-Cap“ (+0,67 % im Monatsverlauf auf +16,49 % seit Beginn des Jahres) und der Wertentwicklung des Weltaktienindex MSCI World NR Index in Euro mit +1,80 % im Monatsverlauf auf +18,74 % seit Jahresbeginn.

Zu den besten Performern des Monats zählte unser Engagement „Comgest Growth European Opportunities“ mit +4,13 %. Einen negativen Wertbeitrag erzielte der „Morgan Stanley Asia Opportunities“ mit -16,49 % im Monatsverlauf.

Frankfurt am Main, 2. August 2021, Thomas Böckelmann & Zoltan Schaumburger

Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Werbemitteilung. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für künftige Erträge. Die Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH übernimmt keine Gewähr dafür, dass eventuell im Rahmen des Monatsberichts abgegebene Marktprognosen erzielt werden. Das Urheber- bzw. Leistungsschutzrecht bleibt bei der Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH. Die Bearbeitung oder jede sonstige Art der Veränderung solcher Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte außerhalb der Grenzen des Urheberrechts in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet. Die durch uns erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen und internationalen Urheberrecht. Alle auf den verschiedenen Seiten genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Kennzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Marken- und/oder Kennzeichenrechts sowie den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass die jeweiligen Marken- oder Kennzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind.

Alle hier abrufbaren Inhalte werden Ihnen lediglich als werbliche Information zugänglich gemacht. Die Artikel dienen ausschließlich der unverbindlichen werblichen Information und stellen weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder einer Finanzanlage noch eine Bestätigung von Bedingungen eines Geschäfts dar. Sie können eine anleger- und anlagegerechte Beratung durch Ihre Bank oder einen anderen unabhängigen Finanzberater vor dem Abschluss eines Wertpapiergeschäfts nicht ersetzen. Diese Information stellt keinen Prospekt dar und ist nicht als Entscheidungsgrundlage für die Beurteilung einer hierin beschriebenen Anlagemöglichkeit gedacht. Den Chancen eines Finanzinstruments stehen stets auch entsprechende Risiken wie z. B. Kursschwankungen oder Ausfallrisiken gegenüber. Die in Bezug genommenen Wertpapiere können im Wert steigen oder fallen. Potenziellen Anlegern wird daher empfohlen, sich vor einer Anlageentscheidung eingehend über die Wertpapiere und die damit verbundenen Risiken zu informieren.

Verkaufsunterlagen und weitere Informationen zu in Bezug genommenen Wertpapieren (insbesondere Verkaufsprospekt, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) können Sie in deutscher Sprache unter www.euroswitch.de abrufen.

Alle Inhalte wurden nach bestem Wissen und sorgfältiger Prüfung erstellt. Gleichwohl können wir Irrtümer oder Druckfehler nie völlig ausschließen. Auch ist die Gültigkeit der Informationen auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser werblichen Information beschränkt. Die aktuellen politischen oder wirtschaftlichen Entwicklungen der Märkte, die Änderung gesetzlicher Bestimmungen oder andere wesentliche Umstände können dazu führen, dass die hier dargestellten Informationen, Daten und Meinungsäußerungen gegebenenfalls auch kurzfristig ganz oder teilweise überholt sind. Änderungen dieses Dokuments bleiben daher ebenfalls vorbehalten.

Kontaktdaten

Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH
Schwindstraße 10
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069 33 99 78 - 25
info@euroswitch.de | www.euroswitch.de